

Bilderverzeichnis in deutscher Sprache

1. - Das Zertrümmerte Flandern. ... Sein Sturz war leider nur möglich weil ein ganzes Volk zum Verbrecher wurde und, den Stolz des Krieges verspottend, an hintertückischer Brandstiftung Gefallen fand.

EMILE VERHAEREN.

2. - Die Königsfamilie. Der König und die Königin : diese herrlichen Figuren haben in jetziger Kulturkrisis in den Augen der ganzen Welt die Gedanken verkörpert von Vaterland, Gerechtigkeit und Recht. Von Kriegsausbruch an leben beide, immer opferbereit, bei unseren tapferen Verteidigern auf jenem Boden Flanderns den zu besudeln es dem Eroberer nicht gelungen ist. Alle gefährliche Posten haben sie besucht und öfters haben sie die feindlichen Stellungen überflogen. Prinz Leopold hat sie nicht verlassen; Prinz Karl Theodor dient bei der Englischen Marine und Prinzessin Marie-José ist in Firenze.

3. - Auf der königlichen Villa. Während ihres Aufenthalts in einer einfachen Villa in De Panne wurden der König und die Königin mehrmals durch verbündete Fürsten und Staatsoberhäupter besucht. 1. Besuch des Herrn Poincaré. 2. Herr Poincaré und der König nehmen die Revue ab. 3. Der König von England und der König der Belgier. 4. Am Strande vor der königlichen Villa dekoriert der König von England General de Ceuninck. 5. Die königliche Familie während der Feierlichkeit. 6. Der König von Italien und der König der Belgier treten ihren Frontbesuch in Flandern an. 7. Die Glückwünsche des Königs und der Königin. 8. Die Königin macht Aufnahmen; hinter ihr die Prinzen Leopold und Karl, Prinzessin Marie-José und der Fürst von Wales.

4. - In Sainte-Adresse. Der reizende Strand von Sainte-Adresse ist die Hauptstadt des exilierten Belgiens geworden. Seit Oktober 1914 fanden zahlreiche Feierlichkeiten statt. 1. Am Jahrestag der Yserschlacht : die Abordnung von den belgischen Regimentern. 2 und 3. Der Gruss an die Fahne. 4. Das Ministerialgebäude. 5. Der verstorbene Kammerpräsident F. Schollaert erteilt Auszeichnungen an Kriegsbeschädigten. 6. Die Hotellerie von Sainte-Adresse, Wohnsitz der Regierungsmitglieder. 7. Der Kolonialminister Herr Renkin begrüsst aus Afrika zurückgekehrte Offiziere. 8. Während einer Feierlichkeit : belgische Minister und Generale grüssen die Fahne. 9. Gesamtansicht von Sainte-Adresse.

5. - Die belgische Regierung. Die belgischen Minister die von Brüssel nach Antwerpen waren übersiedelt, folgten dem König nach Ostende, nach dem Anmarsch der deutschen Truppen. Von Ostende kamen sie nach Sainte-Adresse-Le Havre wo jetzt die meisten Ministerialämter tätig sind. Seit Oktober 1914 genießt Belgien die Gastfreiheit Frankreichs. Mit dem Herrn de Broqueville, bis zum Juni 1918 an der Spitze, erlebte die belgische Regierung, wie jene aller kriegführenden Staaten, verschiedene Wechsel während des Krieges. Jetzt ist Herr G. Cooreman, vormaliger Kammerpräsident Haupt der Regierung.

6. - Einst und Jetzt. Die alte belgische Armee, noch ehe sie in khaki ausgestattet wurde, hat auch Ruhmestage erlebt. Sie war es die in zähen Kämpfen unsere Dörfer und Städte verteidigte, durch ihren Widerstand gegen die furchtbarste Invasion den höchsten Ruhm ertrotzte bei Lüttich, Haalen, Thienen, Dendermonde, Hofstade, Mecheln, Lier und vor Antwerpen und schliesslich den Sieg an der Yser davontrug. Ihre alten Uniformen sind hinfort so ruhmreich wie die Neuen. Wir haben hier einige treffende Bilder versammelt von der Verteidigung des Gebietes. Diese Bilder gehören den photographischen Sammlungen an welche sich auf unsere Soldaten von gestern beziehen.

7. - Die Heerführung. Der König hat entweder seine Armee noch den Boden seines Reiches verlassen in jenen Schreckensjahren während deren die belgischen Truppen den letzten Streifen vaterländischen Bodens dem Feinde streitig machten. Er stand bei seinen Truppen in Lüttich, Aerschot, Hofstade, Antwerpen und blieb bei ihnen in Flandern. Als Oberbefehlshaber der Armee steht ihm ein Generalstabschef zur Seite : dieser ist Generalleutnant Gillain. An der Spitze der Divisionen stehen die Generalleutenants Jacques, Biebuyck (Flügeladjutant des Königs), Bernheim, Michel, Drubbel, De Witte und Rucquoy. Sämtliche Führer haben sich glänzend in diesem Kriege bewährt.

8. - Die Wacht an der Yser. Seit Ende 1914 steht das belgische Heer unerschüttert auf seinem Posten, in den Stellungen die es in der Yserschlacht behauptet hat. 1. Ein vorgeschobener Posten im Ueberschwemmungsgebiet. 2. Der Weg zum Fort von Knocke. 3. Ein Brettersteig nach die Vorposten. 4. Ein Verbindungsgraben nach Dixmuid. 5. Ein gefährlicher Posten vor Dixmuid. 6. Am Zusammenfluss von Yser und Yserkanal. 7. Artilleriebeobachter betrachtet am Periskop die Auswirkung unseres Zerstörungsfeuers auf die feindlichen Schützengräben. 8. Schildwache vor den Trümmern von Noordschoote.

9. - Die Befestigung der Front. Die belgische Front ist sehr stark angelegt. Obgleich sie unter überhaupt schweren Verhältnissen ausgebaut wurden, erregen die belgischen Schützengräben die Bewunderung aller Sachverständigen. Hinter der Front versteckt eine wuchtige Artillerie ihre zahlreichen schussbereiten Geschütze. 1. Laufgraben der zweiten Linie im südlichen Frontteil. 2. Ablösungsstruppen erreichen die Vorderlinie durch den Verbindungsgraben. 3. Schweres Geschütz auf Geleisen. 4. Der König besichtigt den Panzerzug. 5. Ein Mörser wird gerichtet. 6. Ein Feldgeschütz im Kasemattenunterstand. 7. Ein Marinegeschütz auf Rädern wird gerichtet.

10. - Das überschwemmte Flandern. Während der Yserschlacht hat die belgische Armee zur zweckmässigeren Verteidigung das zu behauptende Gelände überschwemmt; noch immer deckt die Flut ein Teil der flämischen Küste. Einige Bilder von dem Ueberschwemmungsgebiet dessen Anblick einen unbeschreiblichen Eindruck von Verwüstung erregt. 1. Ein Posten im Wasserabschnitt. 2. Ein Brückenkopf. 3. Die Ueberschwemmung in Ramscapele. 4. Die Ueberschwemmung im südlichen Frontabschnitt. 5. Brettersteig nach die Vorposten. 6. Gesamtüberblick des Ueberschwemmungsgebietes. 7. Ein Vorposten. 8. Der Brettersteig bei dem Schmiede-Posten.

11. - Das zertrümmerte Flandern. Unser herrliches Flandern geht in Trümmer! Ypern mit seinen wunder-vollen Hallen ist nur noch ein Schutthaufen. Von Kriegsausbruch an haben die belgischen Kirchen schwer gelitten. Die Kirchen Flanderns wurden systematisch zerstört wie es aus diesen Bildern deutlich hervorgeht. 1. Die Kirche von Sint-Jacobs Kapelle. 2. Die Mutter-Gotteskirche von Nieuwpoort. 3. Die Kirche von Caeskerke. 4. Die Kirche von Ramscapele. 5. Die Kirche von Noordschoote. 6. Die Kirche von Reninghe. 7. Der Friedhof und die Mutter-Gotteskirche von Nieuwpoort; die umwühlten Gräber werden von unseren Soldaten mit frommer Sorgfalt gepflegt.

12. - Das belgische Flugwesen. Seit Kriegsausbruch hat der König stets ein reges Interesse an unseren Flugdiensten genommen. 1. Der König in Unterredung mit einem unserer Lufthelden : Fliegerleutnant Crombez der sich jüngst tapfer benommen hat. 2. Der König überfliegt die feindlichen Stellungen. 3. Ein anderer Luftheld : Fliegerleutnant De Meulemeester. 4. Der König dekoriert die Leutenants Tieffry und De Meulemeester; hinter ihnen von rechts nach links die Flieger : Peter Braun, De Neef, Jan Olieslagers. 5. Der König von Italien und der König der Belgier besuchen ein Flugzentrum : rechts Hauptmann Jacquet, links Fliegerleutnant Tieffry. 6. Beobachtungsballon. 7. Wasserflugzeugschwader. 8. Start von Artilleriebootachtern.

13. - Einige belgische Lufthelden. Unsere fünfte Waffe derer hervorragende Organisation wohlbekannt ist zählt viele Lufthelden. 1. und 2. Die Flieger Glibert (gefallen) und Crombez. 3. Leutnant Coomans und Peter Graf de Meeus (gefallen). 4. Leutnant Willy Coppens. 5. Leutnant Tieffry (verwundet und in Gefangenschaft). 6. Hauptmann Jacquet und Leutnant Robin. 7. Ein alter Bekannte : Leutnant Jan Olieslagers. 8. Leutnant Rollin (Mitrailleur) und Leutnant Jenatyn (Flugzeugführer) an Bord eines Farman-Flugzeuges, für nächtlichen Bombenangriff gerüstet. 9. Leutnant De Meulemeester.

14. - Unsere Führer und unsere Soldaten. Die zahlreichen militärischen Feierlichkeiten an der Front veranlassen bezeugen die Sympathie und die Bewunderung der verbündeten Generalstäbe für die belgische Armee. 1. Vor einer Truppenschau : der König und General Pétain; hinter ihnen die Generale Rucquoy und De Ceuninck. 2. Während der Truppenschau. 3. Der König in Unterredung mit General Rucquoy, rechts General De Ceuninck in Gespräche mit Admiral Ronarch' und General Roucrol. 4. General Pétain dekoriert die Generale De Ceuninck und Rucquoy. 5. Der König dekoriert Offiziere. 6. Die Glückwünsche des Königs. 7. Ansprache des Königs an die Sieger von den Gefechten bei Kippe. 8. Der König dekoriert Soldaten.

15. - Unsere Führer und unsere Soldaten. General Foch, Oberbefehlshaber der alliierten Armeen an der Westfront, hat lebhaft gewünscht unsere Linien zu besuchen und somit die Sieger der jüngsten Gefechte auszuzeichnen. 1. Der König und General Foch nehmen die Revue ab. 2. Der König geht dem Oberbefehlshaber entgegen. 3. Die belgischen Truppen marschieren vorbei. 4. General Foch dekoriert Generalleutnant Gillain, Generalstabschef des belgischen Heeres. 5. Der König, General Foch, Generalleutnant Gillain mit Gefolge unterwegs. 6. General Foch dekoriert Offiziere und Soldaten. In der Mitte General Foch während eines Besuches auf der königlichen Villa in De Panne.

16. - Die königlichen Besuche. Die guten Verhältnisse zwischen der belgischen Armee und den verbündeten Armeen traten deutlich aus den zahlreichen Besuchen des Königs an der französischen, italienischen und englischen Front hervor. 1. Der König, der Präsident der Republik und General Pétain an der französischen Front. 2. Der König dekoriert General Fayolle. 3. Der König der Belgier und der König von England. 4. Der König besucht die eroberten Stellungen. 5. Der König und der Feldmarschall Douglas Haig schreiten die Front der Ehrenwache ab. 6 und 7. In den von den Deutschen jüngst geräumten Stellungen. 8. Der König und General Horne. 9 und 10. Der König besucht die Trümmer eines Dorfes. 11. Der König und General Pulteney.

17. - Der Sanitätsdienst. Unser in vollem Kriege reorganisierter Sanitätsdienst ist einer der meist Vollkommenen unter den Kriegführenden. 1. Ein Verbandposten : Evakuierung eines Verwundeten. 2. und 3. Ankunft eines Verwundeten im Feldlazarett. 4. Der König von Italien und der König der Belgier besuchen das Spital von Hoogstade unter Leitung von Dr. Willem. 5. Die Frontspitäler : Cabourg. 6. Die Königin begleitet von Dr. Depage besucht das « Ocean » Spital in De Panne. 7. Die Spitäler in der Etappe : in Le Havre : das Laboratorium ; Leutnant Dandoy macht eine Analyse und Dr. Diarduin am Mikroskop. 8. Die Sprechstunde von Dr. Rasquin. 10 und 11. In London : das « King Albert » Spital. In der Mitte Dr. Meis, Generalinspektor des Sanitätsdienstes.

18. - Die Ausbildungslager. In diesen Lagern werden die Rekruten der neuen Armee ausgebildet. 1. Kavallerieübung im Lager von Guisnes. 2. Eine Truppenschau im Lager von Honfleur. 3. Vorbeimarsch einer Batterie im Lager von Eu. 4. Übungen im Lager von Carentan. 5. Generalleutnant de Selliers de Moranville, Generalinspektor der Armee. 6. Vorbeimarsch im Lager von Parigné-l'Évêque. 7. Übungen im Ausbildungslager für Maschinengewehre in Criel-s-Mer. 8. Manöverkritik durch Generalleutnant Bertrand. 9. Artillerieübungen im Lager von Gravelines. 10. Aufklärungsübungen im Ausbildungslager für Panzermotorwagen. 11 und 12. Lehrstunde im Ausbildungslager für Flieger.

19. - Die Wiederausbildung von Kriegsbeschädigten. Die Militäranstalt für Kriegsbeschädigten und Kriegswaisen in Port-Villez, von der belgischen Regierung in 1915 gegründet, ist eine der ersten Anstalten für Wiederausbildung von Kriegsbeschädigten. Allgemein wird sie angesehen als eine Musteranstalt. 1. Strassenbau von Kriegsbeschädigten ausgeführt. 2. Abteilung für Gartenbau. 3. Die Hilfstruppen der Genie an der Arbeit in der Steingrube der Anstalt. 4. Das Forstwesen. 5. Die Pferde des Pachthofes in der Schwemme. 6. Die Malerwerkstätte : Nachahmung von Holz und Marmor. 7. Die Werkstätte für Dekorationsmaler. 8. Die Werkstätte für Glasmaler. 9. Die Werkstätte für Maschinenaufsteller.

20. - Die Intendanturdienste. Die Dienste der bürgerlichen und militärischen Intendantur arbeiten mit äusserster Sorgfalt und nichts wird vernachlässigt damit ihre Tätigkeit einwandfrei sei. 1. Im Intendanturministerium in Sainte-Adresse. Herr Minister E. Vandervelde im Kreise seiner Mitarbeiter. 2. Eine Versorgungsbasis für die Armee im nördlichen Frankreich. 3. Ein Benzinedepôt für Kraftwagen. 4. Verladung eines der zahlreichen Versorgungszüge die tagtäglich nach die Front fahren. 5 und 6. Aeusseres und Inneres einer Feldbäckerei. 7. Sammlung einer Rindviehherde für die Versorgung des Feldheeres.

21. - Die Kriessfabriken. Nach der Yserschlacht beschloss die belgische Regierung mehrere Kriessfabriken zu bauen die nennmehr zur allgemeinen Befriedigung im Betriebe sind und ein bemerkenswertes Vorbild improvisierter Organisation darstellen. 1. Eine Reparaturwerkstätte im Zeughaus für Kraftwagenherstellung. 2. Aufstellung von 105 mm. Schneider-Geschützen im Zeughaus für Herstellung von Artilleriematerial. 3. Die Werkstätte für Munitionsanfertigung : Drehen von Granaten. 4. Stahlguss. 5. Das Stempeln der Granaten. 6. Die Werkstätte für Granatenpointierung. 7. Die Werkstätte für Färbung der Geschosse von sämtlichen Kalibern.

22. - Ansiedlungen für Schulkinder. Die Fürsorge der Regierung für die Flüchtlinge ist dieselbe für Grossen und Kleinen. 1. Ankunft von Kindern in eine Ansiedlung. 2. Die Ansiedlung von Criletot : die Toilette der Kleinen. 3. Die Ansiedlung von der Ansiedlung von Malaise auf dem Spaziergang. 4. Die Ansiedlung von Yvetot : der Speisesaal. 5. Die Kleinsten von der Ansiedlung von Malaise auf dem Spaziergang. 6. Die Ansiedlung von Saint Paer; die kleinen Spitzenklöpplerinnen an der Arbeit. 7. Die Ansiedlung von Malaise : Lehrstunde in freier Luft während eines Besuches von Frau Henry Carton de Wiart. 8. Die kleinen Buben der Ansiedlung von Yvetot. 9. Die Kinder am Seestrande in Normandie.

23. - Das Hilfswerk. Die C. R. B. und C. N. S. A. besorgen den Lebensunterhalt des besetzten Gebietes. Ihre Einrichter und Führer verdienen den höchsten Dank. 1. In einer Kantine : die Mahlzeit für bedürftige Frauen und Kinder. 2. Die Suppe kommt! 3. Eine Speiseanstalt für Kinder. 4 und 5. Aertzliche Prüfung der Kinder. 6, 7 und 8. In Rotterdam : Verladung von Getreide auf Binnenschiffe die es nach Belgien bringen werden. 9. Ankunft von Suppe und Brot in einem Verteilungslokal. 10. Der Brüsseler « Pôle Nord » in ein Kleidermagazin umwandelt. 11. Ein Arbeits-haus durch Wohltätigkeit für weibliche Personen gegründet.

24. - Einige grosse Figuren. Leider ist es uns unmöglich die Züge wiederzugeben von allen die im besetzten Belgien den Widerstand gegen den Eroberer verkörperten oder im Exil der Regierung mit Rat und Tat geholfen haben. Wir haben hier die Bilder versammelt von den hohen Persönlichkeiten die entweder in Belgien sich für die geistige und körperliche Fürsorge gepopft haben oder im Exil die meist hingegebenen Mitarbeiter der Regierung waren. Später wird es uns nicht an Raum mangeln um aller deren würdig zu gedenken die sich während dieses Krieges, dem Dienste des Vaterlandes gewidmet haben.

25. - Das gesandtschaftliche Personal. Die meisten Vertreter verbündeter und neutraler Mächte haben der Regierung von Brüssel nach Antwerpen und später nach Sainte-Adresse-Le Havre gefolgt. Der Gesandte der Vereinigten Staaten Herr Brand Whitlock der in Brüssel geblieben war, wo er der belgischen Bevölkerung die höchstgeschätzten Dienste erwies, ist, nach der Kriegserklärung Amerikas, wieder bei der belgischen Regierung eingetroffen. Der Gesandte von Spanien ist immer noch in Belgien und nimmt einen regen Anteil an dem Versorgungswerk. Man darf sagen dass das exilierte Belgien eine an der diplomatischen Existenz zofit mit

26. - Der belgische Kongo. Zusammen mit der Verteidigung seiner Kolonie und der Eroberung feindlichen Gebietes hat Belgien nicht nachgelassen das grosse Erbe des genialen Leopold II auszunutzen. Massregeln sind getroffen worden damit der Kongo, dessen Aufschwung von dem Krieg nicht gehemmt wurde, sofort nach der Befreiung des Gebietes wirksamst den Wiederaufbau des Landes fördern könne. Für die Lösung dieser Lebensfrage sind der Kolonialminister und seine Mitarbeiter eifrig bemüht. Unsere Bilder zeigen einen einheimischen Markt in Kassongo und ein Posten in Ponthierville.

27. - Das koloniale Streben. Trotz des Krieges führt der Kongo sein normales Leben und seine vor den Feindseligkeiten unternommene Reorganisation geht ungestört ihren Gang. 1. Der Staatsposten in Lula : überschattete Gärten und Kaffeebäume. 2. Dorf und Wohnsitz eines einheimischen Häuptlings in den Bangalas (Lisala). 3. In Elisabethville : die Elisabethallee und der Wohnsitz der Staatsinspektoren. 4. Schafherden in Katantania (Katanga); Tausende von Tieren wurden seit 1914 eingeführt. 5. Der industrielle und wirtschaftliche Aufschwung Kongsos : diese Anstalten einer belgischen Gesellschaft in Elisabethville (Katanga) gestatten es sich eine Vorstellung von der geleisteten Arbeit zu machen.

28. - Der koloniale Aufschwung. Während unsere Truppen sich glanzreich bei der Eroberung Deutsch-Ostafrikas beteiligten, hat der koloniale Aufschwung nicht abgenommen : unsere Bilder beweisen dieses deutlich. 1. Die Eisenbahn der grossen afrikanischen Seen bei dem Bahnhof von Ponthierville. 2. Die Arbeit in den Goldminen von Kilo (Ituri). 3. Bau einer Eisenbahn. 4. 160 mm Geschütze für die Verteidigung Albertvilles. 5. Patrouille auf dem Tanganikasee : das gleitende Torpedoboot « Netta ». 6. Der « Baron Dhanis », in Afrika während des Krieges gebaut, dient als Transportschiff auf dem Tanganikasee. 7. Der « Ville de Bruxelles » in Isangi (Mündung des Lomanis).

29. - Die Eroberung Deutsch-Ostafrikas. In Afrika wie in Europa hat Deutschland den Krieg angefangen mit, am 22 August 1914 schon, unsere Truppen, im belgischen Hafen von Lukuga (Tanganikasee) anzugreifen. Schlecht ist es ihm bekommen denn allmählich wurden ihm sämtliche seiner ausgedehnten Gebiete, von einem nicht zu berechnenden Wert, von den belgischen und englischen Truppen abgefasst. Der Kriegskarte unserer Feinde gegenüber werden die Alliierten später die Kolonialkarte stellen, und diese ist ihnen durchaus günstig. Die Leitern dieser Operationen sollen um ihre bewundernswerten Beschlusskraft gehuldigt werden.

30. - Der Krieg in Afrika. Im August 1914 war Belgien gar nicht zum Krieg in Afrika gerüstet. Es war es erst im März 1916. Zu diesem Zeitpunkte gingen unsere Truppen, gemeinsam mit den englischen Streitkräften, zur Offensive und zur Verfolgung des Feindes über. 1. Ein Saint-Chamond-Geschütz fährt in die Stellung. 2. Eine Munitionskolonie. 3. Zwei Parallelbrücken von den schwarzen Pioniertruppen gebaut. 4. Eine Pirogenbrücke. 5. Maschinengewehrabteilung im Gebüsch. 6. Trägerkolonne bei Mahenge. 7. Vorhut bei Dodoma. 8. Ein fliegender Funkenposten. 9. Eines der Wasserflugzeuge von dem Tanganikasee.

31. - Der Krieg in Afrika. Unsere Truppen haben sich an hartnäckigen Kämpfen beteiligt. Aus jedem Kampf kamen sie siegreich hervor und, zusammen mit der englischen Armee, haben sie die Eroberung von ganz Deutsch-Ostafrika vollendet. 1. Radfahrerkompanie als Vorhut. 2. Patrouillierende schwarze Soldaten. 3. und 4. Schwarze Schütze und Maschinengewehre in Wirkung während des Gefechts von Lulunguru. 5. Auf Erkundung. 6. Eine Mörserbatterie in Wirkung während der Gefechte von Itaga. 7. Ein leichtes Geschütz in Wirkung im Kilosagebiet. 8. Radfahrer-Patrouille auf Erkundung. 9. Batterie von 70 mm. Saint-Chamond-Geschütze in Wirkung bei Mahenge.

32. - Die belgische Besetzung. An der Eroberung Deutsch-Ostafrikas, eines wertvollen Faustpfandes für die Alliierten, haben die belgischen Truppen ein glanzenden Anteil genommen. 1 und 2. Die Forts von Mahenge und Kigali von unseren Truppen besetzt. 3. Der Kaiserhof in Tabora durch die Belgier in ein Spital für Europäer umgewandelt. 4. Truppenschau des XIIIten belgischen Kolonialbataillons im Kilosagebiet. 5. Eine Abteilung. 6. Eine Truppenschau in Kamwezi. 7. Nach der Eroberung von D. O. A. : die belgische Abordnung des Okkupationskorps empfängt in Tabora der deutschen Kriegshauptstadt, General Malfeyt, königlichen Kommissar für die besetzten Gebiete.

LA BELGIQUE EN GUERRE

Texte par

MAURICE MAETERLINCK

CYRIEL BUYSSE

L. DUMONT-WILDEN

